

Damit lässt sich allerdings nicht spassen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 49

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490342>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

He lueg au do...!

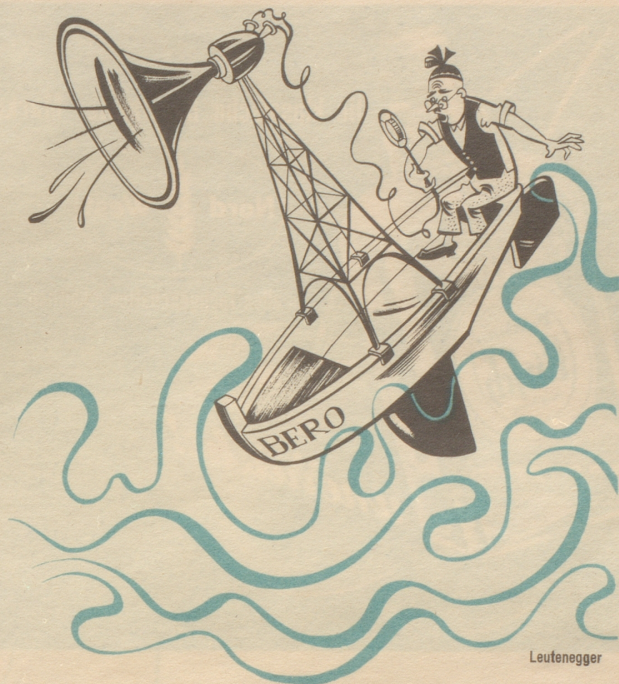
Tschau ... Santiglaus ... bisch wider do,
hesch Sagg und Ruete fire gno,
hesch s Sindebiechli ganz voll gschribe?
s isch gwifß kai Site vorig blibe.

I ha, du wirsch es sälber wisse,
wenn i di alueg kai suber Gwisse —
i ha nit gfolgt, ha d Ufgobe nit gmacht,
ha ghändlet und armi Lit usglacht,
i hätt das alles nit solle tue —
gäll druggsch fir dismol ai Aigli zue.

Los Santiglaus, heb mit uns Kinder Geduld,
am Bees si sin die Grofße schuld,
die schimpfte und flueche, tien enand plooge —
jä ischs nit woor?, hani vilicht glooge?
Gäll do saisch nyt, doch mir arme Kinder
sin immer und ewig dini Sinder,
drbi dien mir numme was mer vo de Grofße gheere
als «Rächt» uffnäa und uswändig leere;
drum gseesch, Santiglaus, das sin so Sache
mir maches ganz glich wies die Grofße machel

Drum soff bi de Grofße - - - he lueg au do
halt im Joor - - - zwelfmol dr Santiglaus ko,
denn wär Ornig - - - und ooni Bschiß
hätte mer Fride und ich myni Niß.

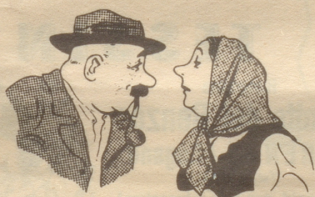
Döff-Döff



Leutenegger

Viele Radiohörer klagen über schlechten Empfang von Beromünster

Die neuen Wellen spuken!



Chueri und Rägel

«Rägel, was lisch so iifrig im Blettli,
dafß d eim nid emal ghörsch cho?»

«Ich lise da grad vo dem grofße Pro-
zäß, weisch dä mit de Oberschte und
Lützger und Bumeischtere, weisch, dä
berüemt Prozäß um di weiche Bire.»

«Rägel, du söttisch Babe heifße! Me
list doch überall vom Weiche-Bunker-
Prozäß, nid Weiche-Bire-Prozäß.»

«Dänn häsch halt nid gnau gläse,
Chueri. Was säged alli Aklagte? Si he-
bed nüt gwüßt. Si hebed nüt verschtan-
de. Si hebed nüt gspanne. Si hebed
nüt dänkt. Si hebed nüt gläse. Si hebed
nüt gseit. Si hebed nüt gleert. Drum
isch doch klar, dafß di primäri Ursach
vo de weiche Bunker di weiche Bire gsi
sind, oder?»

«Häsch rächt, Rägel. Aber shtell der
emal vor, wenn eine das zu dene Here
vorhär gseit hättli!»

AbisZ

Fidelio

(Erlauschtes)

«Du, i bi dänn iiglade, mit i d Opere
z goo. De Fidelio gits. Vo wäm isch die
ächt? I ha kei Aanig.»

«Isch die nöd vom Mozart? Aber
gnau weiß is au nöd.»

«Vom Mozart? Jo, dänn sött si jo
eigetlech nöd eso schüüli tragisch sy,
oder?»

«Nenei, dem Titel aa chönnts eender
öppis fidels sy.»

Jo.

*Unverlangt eingesandte Text-Beiträge werden
nur dann zurückgesandt, wenn denselben ein
frankiertes und adressiertes Couvert bei-
liegt. Textredaktion.*



Walliser
Keller

Neuengasse 17
BERN
Telefon 216 93

Alex
Imboden

Zwei Lokale der guten Weine und des guten Essens!

Emmentaler-
Hof

Neuengasse 19
BERN
Telefon 216 87

Es zielt doch kain dy Wage

Me ka fascht alles, was me will.
Doch goots nit rächt, — blyb myslischtil,
Es het kai Wärt go z klage:
s zielt kaine an dym Wage.

Me ka jo au derglyche tue,
Me heb sy Glychgwicht, heb sy Rue,
Fang numme nie a z klage:
s zielt doch kain an dym Wage.

Und mainsch emol, er wärd der z schwer,
So dängg: Es bygt dy Gott und Heer
Kai Lot mee uff dy Wage,
As was d ellai muesch trage.

J. V.

Damit

läßt sich allerdings nicht spaßen

«Wenn nur die Kontrolle des Ge-
wehres schon vorbei wäre», war allge-
mein die große Sorge unserer Mannen;
denn Waffenkontrolleur Gauçon spaßte
nicht mit dem Rost im Lauf.

Gedruckt gefunden von -om-

Ein Rekrut schreibt:

Eine Weile später wurde das Rekru-
tengefühl noch mit einem Schüblig und
Brof verstärkt. — m

Zuviel geraucht gestern! Nehmen Sie

BLACKOIDS BROWN

In allen Apotheken. Schachtel Fr. 1.75



BAR

Cocktail-Lounge